

## Vorwort

Ziel dieses aus der Dissertation entstandenen Buches ist es, die Pathogenese, die aktuellen Forschung, Diagnostik und Therapie von Tinnitus und Hyperakusis darzustellen, speziell einen Überblick über die Bestandteile musik- und hörtherapeutischer Behandlung an der Schnittstelle von Musikmedizin und Psychotherapie zu geben.

Es ist den Unterzeichnern dieses Geleitworts, die auch den hinter diesem Buch entwickelten Forschungsprozeß begleiteten, eine große Freude und Mitfreude mit der Autorin, dass diese noch im selben Halbjahr ihrer Promotion mit dieser Arbeit den Forschungspreis der Schweizerischen Tinnitus – Liga auf der Jahrestagung der Deutschen Parallelvereinigung verliehen erhielt.

Zum Inhaltlichen:

8 % der Deutschen und der Schweizer kennen Tinnitus aus eigener Erfahrung; 4 % haben chronisch Ohrgeräusche. In 40 % der Fälle von chronischem Tinnitus liegt auch eine Hyperakusis vor. Die Ursache von Tinnitus ist in 90 % eine Schwerhörigkeit – vorwiegend eine Schallempfindungsschwerhörigkeit, während die Hyperakusis immer psychisch bedingt ist. Die Diagnostik von Tinnitus soll die organischen und die psychischen Ursachen bzw. Komorbiditäten aufdecken. Wichtig ist die sofortige Ermittlung des Grades der Betroffenheit durch psychometrische Tests. Den schwergradig von Tinnitus und Hyperakusis Betroffenen in der Schweiz konnte 2006 in der Tinnitusklinik Chur ein stationäres Therapieangebot gemacht werden. Frau Dr. sc. mus. Elisabeth Sigron Krausse hatte das Therapiekonzept der Tinnitusklinik in Chur im Jahre 2005 mit konzipiert. Die von ihr entwickelte Musik- und Hörtherapie ist ein wesentlicher Bestandteil der Therapie und wurde von ihr von Anfang an wissenschaftlich dokumentiert. Daraus entstand die Dissertation „Musik- und hörtherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei Tinnitus und Hyperakusis dargestellt am Beispiel der Tinnitusklinik Chur – eine empirisch gestützte, musikmedizinisch-hörtherapeutische Untersuchung“. Diese Dissertation wurde 2011 von der Hochschule für Musik und Theater Hamburg mit „summa cum laude“ bewertet und von der Schweizerischen Tinnitus-Liga mit dem Forschungspreis ausgezeichnet.

Im praktischen Teil der Buches wird die Musik- und Hörtherapie an der Tinnitusklinik Chur vorgestellt: Die Schulung von Hörbewusstsein und Hörverhalten, die Förderung des aktiven, bewussten Hörens, das Ziel des Rückgewinns von Hörgenuss und Lebensfreude, die Veränderung der Wahrnehmung des Tinnitus durch positive Hörerfahrungen, letztlich die Änderung von Denk- und Verhaltensweisen, die durch Erarbeiten von Achtsamkeit, hilfreiches Hörverhalten und geändertes Hörbewusstsein eigene Ressourcen zur Heilung erschließen und Kompetenzen für ein suffizientes Stressmanagement schaffen. Die Bestandteile der Musik- und Hörtherapie werden beschrieben: Zu Beginn das hörtherapeutische Erstgespräch,

die Höranamnese, die Patientenbefragung zur Hörvorlieben bei Geräuschen, Klängen und musikalischen Hörvorlieben, zum Hörverhalten, zu den Erwartungen und Zielen der Patienten. Die Möglichkeiten der Musik- und Hörtherapie werden mit den Hör- und Wahrnehmungsübungen, der Förderung von Aufmerksamkeit und Achtsamkeit im Musikhörtraining ausführlich dargestellt. Besonders hervorzuheben sind die innovativen Ansätze wie z. B. der Instrumentenbau. Spielerisches Entdecken von Geräuschen und Klängen, Entspannungsverfahren, Tiefenentspannung mit Musik werden wie die anderen Kapitel auch durch zahlreiche Fallbeispiele und Patientenzitate anschaulich, lebendig und eindrucklich.

Zehn Fallbeispiele für die Musik- und Hörtherapie bei Tinnitus und Hyperakusis in der Tinnitusklinik Chur werden detailliert in Anamnese, Befunden, Therapieverlauf und Therapieerfolg dargestellt. Besonders hervorzuheben sind die Beobachtungen zur Beziehung Patient-Therapeut, in denen auch die Mechanismen der Übertragung und Gegenübertragung aufgezeigt werden. Frau Dr. Sigron Krause arbeitet die spezifischen Veränderungen durch die Musik- und Hörtherapie in einem eigenen Fragebogen heraus. Die Untersuchungsergebnisse, die in einer repräsentativen Stichprobe von 33 Patienten erhoben wurden, zeigen die Vielzahl positiver Veränderungen in den Einstellungen und im Verhalten der Patienten auf, welche durch die Musik- und Hörtherapie bewirkt wurden. Die Therapieerfolge durch die Gesamtheit der Behandlung werden an Hand der standardisierten psychometrischen Tests des Tinnitus-Fragebogens nach Göbel und Hiller, des Geräuschüberempfindlichkeits-Fragebogens nach Nelting, des Beckschen Depressions-inventars sowie der Symptom-Checkliste von L. R. Derogatis dargestellt. Auch mit diesen Tests kann gezeigt werden, dass die Therapie in der Tinnitusklinik Chur für die meisten Patienten einen signifikanten Nutzen bringt. In ihrer zusammenfassenden Betrachtung der Musik- und Hörtherapie in der Tinnitusklinik Chur kommt Frau Dr. Sigron Krause zum Schluss, dass diese breit gefächerte Therapie auf der Basis der Beziehung zwischen Patient und Therapeut psychotherapeutisch wirkt.

Das vorliegende Buch ist in gleichem Maße für von Tinnitus und Hyperakusis Betroffene wie für Therapeuten – Musik- und Hörtherapeuten, Ärzte und Psychologen – interessant.

Landquart, Hamburg  
März 2012

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. h. c. Andreas Schapowal  
Prof. Dr. Hans-Helmut Decker-Voigt  
M. A. Expressive Therapy/Lesley Coll./Cambridge/USA  
Prof. h. c. der Kunstwissenschaften und Dr. h. c.  
Rostropovitch-Hochschule, Orenbg./Rus